Zeitschrift: Pädagogische Monatsschrift: Organ des Vereins kath. Lehrer und

Schulmänner

Herausgeber: Verein kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 1 (1893)

Heft: 9

Artikel: Ein Spaziergang durch die katholischen Lehranstalten

Autor: H.B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-527661

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

aber alk') man sich schickt uff erdt mit laster, sündt, schandtlicher geberdt, besorg 2) daß es bößer werdt. Ohn zwiffel würdt groß enderung in 3) höhe und nider, alt und jung, in frucht, visch, vöglen, thier und lüth; dergleichen in gar langer züth⁴) by unsern eltern und vorsahren von etlich manig hundert Jahren nie ist gehört noch auch beschehen, Gott wöll mit gnaden uns ansehen, last er uns wohl ein wenig sinchen, daß wir in sünden nit ertrinchen. 5)

Unserm Dichter blieb indessen der Schmerz erspart, die verheerenden Wirkungen der kirchlichen Revolution, die bald auch eine solche auf sozialem Gebiete herbeiführte, mit eigenen Augen sehen zu müssen. Er starb am 10. Mai 1521 im Alter von 64 Jahren. Eine steinerne Gedächtnistafel, die ihm im Dome errichtet wurde, erinnerte in einigen einfachen Worten an seine Stellung und seine Verdienste. ⁶)

Ein Spaziergang durch die katholischen Lehranstalten.

-- H. B. -

Ein Spaziergang durch eine herrliche Schweizerlandschaft oder eine prächztige Parkanlage bietet gewiß viele und mannigfaltige Freuden. Mit jedem Schritt und Tritt begegnen uns neue Bilder, die den Geift angenehm berühren; dazu die gesunde aromatische Luft, die auch den Körper erfrischt; daher die wohlige Stimmung, die man sich immer erhalten wissen möchte! — Ein viel genußreicherer Spaziergang bietet sich uns, wenn wir unsere katholischen Ansstalten besuchen und einen Einblick nehmen in die herrlichen Käume, die sie beserbergen, und prächtigen Gegenden, in denen sie sich erheben, in all' die schwen Wissenschaften und Künste, die sie der jungen Welt mitteilen, und dazu den gesunden Geist echter Religiösität und Baterlandsliebe wahrnehmen, der allüberall herrscht. Diese Anstalten sind eine Zierde der katholischen Schweiz, ihr Ruhm und Stolz, aber auch ein beredtes, lautes Zeugnis dafür, daß das kathol. Volk Wissenschaft und Kunst liebt und hochhält, wenn sie im Dienste der Religion und Tugend wirken.

Da steht in erster Linie vor uns das altehrwürdige Stift Maria-Einsiedeln. Es sind die Söhne des hl. Benedikts, die da in dieser sonst unwirklichen und winterlichen Hochebene den Garten der Wissenschaft und Kunst, der Religion und Tugend mit bewunderungswürdiger Emsigkeit und mit beharrlichem Fleiße pslegen, die gleichen, die einstens aus dem Sturm wilder Zeiten die Vildungsprodukte der altklassischen Völker retteten und den wüsten und öden Boden Germaniens für christliche Vildung und Gesittung urbar machten. 260 Schüler, von denen 182 im Kloster und 78 im Flecken wohnten, ließen sich von 23

¹⁾ so wie. 2) fürcht' ich. 3) bei. 4) Zeit. 5) Strobel, S. 34.

⁶⁾ Die Inschrift ift abgebrudt bei Strobel S. 35 und Schmidt I, 236.

Mitgliedern des Stiftes und einem weltlichen Musik- und Turnlehrer unterrichten. 225 Schüler gehörten der Schweiz, 35 dem Auslande an. 54 besuchten das Lyzeum, die übrigen verteilten sich auf die 6 Gymnasialklassen. Dem Jahresberichte ist ein vorzüglicher Artikel beigegeben: Der Patriotismus, von Dr. P. Gregor Koch, Lehrer der Philosophie. Er verdient von allen Parteien gelesen zu werden; denn es giebt wenige Worte, die mehr gesbraucht und weniger verstanden werden als dieses. —

Gehen wir von Einsiedeln über den Mythen nach Schwyz — ein beschwerlicher, aber vielsach lohnender Weg! Da liegt unter uns in Sonnenstlarheit der Flecken Schwyz und ob ihm thront als majestätischer Bau das Kollegium Maria Hilf. Ein armer Kapuzinerpater, der edle, leider zu früh verstorbene P. Theodosius hat den Grund dazu gelegt; die schweizerischen Bischöfe übernahmen das Erbe und seit Jahren steht die Anstalt in herrlicher Blüte. 21 Professoren und 1 Hilfslehrer unter der tüchtigen Leitung des hochw. Rektor Dr. Vieli unterrichteten 309 Schüler (237 im Internate, 72 im Externate), von denen 235 Schweizer und 74 Ausländer waren. Es bestinden sich da Vorbereitungskurse für italienische und französische Jöglinge, ein deutscher Vorkurs, eine dreiklassige Realschule, ein sechsklassiges Gymnasium und ein philosophischer Kurs. —

In der Nähe erhebt sich auf schönem Aussichtspunkte das Lehrerseminar Rickenbach, das tüchtige katholische Volksschullehrer heranbildet und unter den bewährten Händen des hohw. Dr. Noser neu aufblüht. Es umfaßt eine Vorbereitungsklasse und drei Seminarkurse.

Nehmen wir die Bahn, so fommen wir nach Altdorf, wo die Kantons-

Schule im tatholischen Sinn und Beifte Junglinge heranbildet.

Fahren wir mit der Gotthardbahn nach Göschenen, steigen wir hinauf durch die schauerliche Schlucht der Schöllenen und der Teufelsbrücke, luffen wir uns nicht zu lange fesseln von dem lieblichen Urfernthale und Dorfe Undermatt, sondern nehmen wir den steilen, aber schönen, weiten, aber abwechslungsvollen Weg über die Oberalp, um in's malerische Rheinthal hinunterzusteigen, so treffen wir da in einer wunderschönen Dase das in graue Vorzeiten zurückrei= chende Stift des hl. Plazidus und Sigisbert, Difentis. Manche Stürme find über dasselbe gezogen und mehr als einmal befürchtete man seinen Untergang. Aber mit neuer Kraft erhebt es sich und mit ihm seine Schule, die aus einem Borturs, einer Realichule und 4 Inmnafialtaffen besteht. Sie gablte 84 Schüler, wobon 75 auf den Kanton Graubunden. 10 Batres, 1 Laienbruder und ein weltlicher Lehrer wirkten an der Anstalt. Bei einem perfonlichen Besuche im letten herbst lernten wir die Strebsamkeit der Professoren und den Eifer des gnädigen Herren für die Stiftsschule kennen. Mit großen Opfern baute man neue Räume und Einrichtungen für sie und hat man eine reiche Naturaliensammlung angelegt, in der einige höchst seltene und tostbare Mineralien meine bochste Bewunderung erregten. Möge das Werk immer mehr gedeihen und die gaftfreundliche Dase immer mehr emporblühen!

Wir haben retour genommen und befinden uns bald wieder an den herrlichen Gestaden des Vierwaldstättersees, dessen Ufer uns so viel Schönes vom Anfange des Schweizerbundes erzählen. Wir steigen in Buochs an's Land; vor uns erhebt sich das Stanserhorn, das in den letzen Tagen hochauflloderte

vor Freude über die Bahn, die seinen aussichtsreichen Gipfel mit der zivilissierten Welt nun verbindet. An seinem Fuße liegt herrlich ausgebreitet der Flecken Stans und dort droben neben dem Kapuzinerkloster steht ein stattliches Gebäude, es ist die **Tehr- und Erziehungsanstalt der ehrw. Väter Kapuziner.** Sie hat sich in den letzten Jahren frästig emporgearbeitet, und das neue Konviktsgebäude ist nicht nur eine Zierde des Klosters, sondern ebenso sehr der ganzen Gegend. 10 Professoren, unter denen 8 Söhne des hl. Laters Franziskus, unterrichteten und erzogen 104 Schüler (89 Interne und 15 Externe). Die Anstalt besteht aus 6 Gymnasialklassen. Blübe fort, Rose aus dem Franziskusgarten!

Und nun hinein an den Fuß des Titlis, wo der Fleden Engelberg um das ehrwürdige Kloster so lieblich sich angesiedelt hat. Deine gesunde Luft ladet nicht nur weltmüde Erdenpilger zur stärkenden Erholung ein, sondern zieht auch schaffensfreudige Musensöhne an, voll guter Vorsätze, Wissenschaft und Frömmigkeit aus den Quellen des hl. Benedikt zu trinken. 88 Zöglinge fanden den Weg in das liebliche Thal, von denen nur 2 Externe waren. Un den 6 Gymnasialklassen arbeiten 13 Professoren, sämtlich Mitglieder des Klosters.

Eine prächtige Bergreise — und du bist im Melchthal und noch etwa zwei Stunden, am Ranft und an Sachseln vorbei, wo die ehrw. Gestalt des sel. Nikolaus von der Flüe dich so recht katholisch und pratriotisch zugleich anweht — beide Worte stunden auch auf der Wiege des Schweizerbundes in Brunnen — und du lenkst beine Schritte in den Flecken Sarnen ein. Zwei herrliche Gebäude, das eine älter, das andere ganz neu, ein wahrer Bracht= bau, begrüßen dich! Bas stehst du verwundert da! Es sind wieder Sohne des hl. Benedift, die sich da niederließen. Einst hatten sie ein schönes Heim in Muri, Kt. Aargan. Leidenschaft und Unduldsamkeit hat sie ins Ausland, nach Gries in Tyrol, vertrieben; die Liebe des kathol. Oberwaldnervölkleins zur Schule gab ihnen wieder ein Heim im Herzen der kathol. Schweiz. Bon dem alten Kloster Muri ist der Segen genommen, — ein Unstern folgte dem andern, ein furchtbarer Brand machte es zu einer traurigen Ruine denn der Segen folgte seinen ungerecht vertriebenen Bewohnern ins Ausland nach Muri-Gries, aber auch nach Sarnen, wo er in der hochaufblühenden kantonalen Tehranstalt des sel. Nikolaus offentundig vor jedermann dasteht. Sie umfaßt eine zweiklassige Realschule, ein Gymnasium mit 6 und ein Lyzeum mit 2 Jahresturfen. 14 Patres und 3 weltliche Professoren unterrich= teten 243 Zöglinge, von denen 162 im Benfionate wohnten.

Auf dem Rückwege begegnen wir den kantonalen Tehranstalten in Tuzern: Gymnasium (111 Schüler), Lyzeum (45 Sch.), Realschule (200 Sch.) und Theologie (20 Sch.), besuchen in einem Abstecher die Mittelschule in Münster mit Sekundarschule und Progymnasium, an der 5 Lehrer wirken und 52 Schüler studieren; ebenso die Mittelschule in Sursee mit 4 Realund 4 Chymnasialklassen, 6 Lehrern und 74 Schülern und das Tehrerseminar in Hikkirch unter der vortrefflichen Leitung des durch seine Schriften rühmlichst bekannten Seminardirektors F. X. Kunz. Es umfaßt 4 Jahreskurse und zählte im verflossen Schuljahre 51 Schüler.

Und nun gehts in den Garten der Schweiz, das liebliche Zugerländchen mit seinem schönen See und seinen fruchtbaren Wiesen und Obstwäldern,

mit seinen zum Besuche einladenden Hügeln und Bergen. Ob der wunderlieblich am Gestade des Sees und am Fuße des Zugerberges ausgebreiteten
Stadt erhebt sich auf kleiner Anhöhe das neue geräumige **Pensionatsgebäude bei St. Michael** mit seinen hohen, licht= und luftreichen Sälen
und seiner prächtigen Turnhalle. Es umfaßt einen deutschen Vorkurs, einen
französisch=italienischen Vorbereitungskurs, 3 Realklassen, ein Unterghnungsium
und ein dreikursiges Lehrerseminar. Das Oberghnungsium und die Kantons=
schule mit 4½ Jahreskursen können vom Pensionat aus leicht besucht werden
und bieten vortrefsliche Gelegenheit zu höhern Studien humaner und realer Richtung, sowie auch zur Ausbildung für Sekundarlehrer. Die Anstalt wird
von Weltgeistlichen geleitet und steht unter der hohen Protektion des hochw.
Diözesandischofs und des geistlichen Kapitels des Kantons Zug. 4 Geistliche
und 8 weltliche Professoren nebst zwei Hisslehrern wirken an derselben. Sie
zählte 117 interne und 17 externe Schüler, 112 Schweizer und 22 Ausländer.

Geben wir in den Westen und Suden, so begegnen wir wieder mehreren tath. Anstalten, die zahlreich besucht find, über die uns aber teine Berichte vorliegen, fo das Kollegium St. Michel in Freiburg, das Rollegium St. Maurice, das Pensionat St. Anna in Roveredo, das Lehrerseminar in Haute-Rive, in Sitten, in Locarno 2c. Und durfen wir der letten Bflanzung im Garten der kath. Lehranstalten vergessen, die, so jung sie auch noch ist, boch fo vortrefflich gedeiht und blüht, der kathol. Universität in Freiburg? Die Zahl der immatrifulierten Studenten beträgt 170, wovon 93 Schweizer und 77 Ausländer (Deutschland 46, Frankreich 31, Ofterreich, Italien, England, Holland, Luxemburg, Rugland, Bulgarien und Nordamerifa), dazu tommen noch 17 Hörer, so daß die Gesamtfrequenz 177 beträgt. Un ihr wirken gegenwärtig 39 Professoren (10 an der theolog., 13 an der juristischen und 16 an der philosophischen Fakultät,) nebst 2 Privatdozenten. nicht mehr lange gehen, so wird auch die medizinische Fakultät erstehen und dann haben wir, was uns schon so lange notthut, eine vollständige kathol. Universität in unserm lieben Schweizerlande.

Haben wir nun alle katholischen Anstalten gesehen? An diesen Kranz kathol. Anstalten für Knaben reiht sich ein gleicher, nicht minder schöner für kathol. Töchter. Da thront hoch ob allen, in kräftiger Bergluft, mit groß-artigen, allen pädagogischen Anforderungen entsprechend eingerichteten Gebäulichkeiten das Cöchterpensionat und Tehrerinnenseminar Menzingen mit einem Haushaltungskurs in 3 Abteilungen, einen Borbereitungskurs, einer dreiklassigen Realschule, einem französischen Kurse und einem 4klassigen Lehrerinnenseminar — mit 258 Zöglingen, von denen 206 Schweizerinnen und

52 Ausländerinnen sind.

Am Fuße des Zugerberges, ob der Stadt Zug, liegt in bezaubernder Lage das Cöchterpensionat Maria Opferung, das in seinem schönen, höchst bequem und gesund eingerichteten Pensionate 58 Töchter beherbergte, 50 Schweizerinnen und 7 Ausländerinnen. Es umfaßt einen deutschen und einen französisch=italienischen Vorkurs und 3 Realklassen. Bei Cham begrüßt und mitten in fruchtbarstem Gelände auf kleiner Anhöhe das Cöchterinstitut zum Hl. Kreuz mit einem theoretischen und praktischen Lehrkurse. 120 Zöglinge bewohnten die gut eingerichteten Räume und bildeten sich zu tüchtigen Haus-

hälterinnen und Hausfrauen heran, 106 aus der Schweiz, 14 vom Auslande. Im gleichen Sinn und Geist wirkt dessen Filiale in Wiesholz bei Ramsen, At. Schaffhausen, die gegen 50 Zöglinge zählte.

In prachtvoller Lage, das ganze liebliche Thal zwischen Brunnen und Schwyz beherrschend, erhebt sich das gewaltige Schwesterninstitut zum hl. Kreuz in Ingenbohl mit seinem trefslichen Töchterpenssonate Cheresianum, das nebst einer dreikursigen Realschule ein deutsches und ein französisches Lehrerinnenseminar umfaßt. 117 Töchter besuchten seine Schulen (104 Insterne und 13 Externe). Das Pensionat entspricht ebenfalls allen hygieinischen

Unforderungen aufs befte.

In gleicher Weise blüht das Töchterpensionat der hl. Alara in Stans mit 3 Real= und 3 Seminartursen; es zählte 50 Zöglinge, — das Töchter= penfionat im Meldthal und in Baldegg., mit denen ebenfalls Geminarturfe verbunden find. Leider liegt mir fein Jahresbericht vor. Und wie viele andere trefflich geleitete Töchterinstitute beherbergt die katholische Schweiz noch? Ich erinnere an Wurmsbach, an Wyl, an die Filialanstalten des Lehr= schwesterninstitutes in Menzingen: in Rorschach und Lugano 2c. Und wie viele andere gemeinnützige fatholische Unstalten erfreuen uns da und dort? Wie edel und wohlthätig wirken die Taubstummenanstalten in Doben= rain und Uberftorf, die Rettungsanstalten in Bremgarten und Fischingen, Maria Arönung in Baden zc. Schließen wir unfern Spaziergang ab. Es ware interessant, einmal eine vergleichende Zusammenstellung aller katholischer Knaben= und Mädchen-Institute zu bearbeiten; sie mareder greifbarfte Beweis für die Bildungsfreundlichkeit des kathol. Volkes und für deffen opferfreudiges Streben, seinen Söhnen und Töchtern die ihnen notwendigen Kenntniffe und Fertigkeiten mitzuteilen. Es ist eine wahre Freude, auf diesen geistigen Wett= tampf unter den fathol. Anstalten herabzuschauen und all' die Bestrebungen und Einrichtungen zu beobachten, die allüberall getroffen werden, um sich immer mehr emporzuschwingen und zu vervollkommnen, und ein nicht minder großer Benuß ift es, ju feben, wie der gleiche Beift, der Beift echter Reli= giöfität, der Liebe und Anhänglichkeit zur Kirche und zum Baterlande in allen diesen Anstalten herrscht und wirft. Unwillfürlich erinnert man sich da an die Worte Schillers im Spaziergang:

"Sieh, ba entbrennen in feurigem Kampf die eifernden Kräfte, Großes wirket ihr Streit, Größeres wirket ihr Bund. Taufend Hände belebt ein Geist, hoch schlaget in tausend Brüsten, Bon einem Gefühl glühend, ein einziges Herz, Schlaget für das Vaterland und glühet für der Ahnen Gesetze."

Bädagogische Rundschau.

Eidgenossenschaft. (Korr. Sch.) Vom 17. Juli bis 22. August war bekanntlich in Chur ein Handfertigkeitskurs. Der Kurs erstreckte sich auf Kartonage, Schnitzlerei und Schreinerei. Es beteiligten sich dabei 150 Lehrer aus den verschiedenen Teilen der Schweiz. Auch waren 22 Lehrer von Bulsgarien erschienen, die sich vorzüglich durch Fleiß und solides, stilles Betragen auszeichneten. Kost und Logis hatten die Herren im Gebäude der Kantonss